

# presse

---

AG Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung  
AG Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

## **SPD fordert sofortigen Stopp der Exportsubventionen für Milchprodukte**

*Zu den am kommenden Montag anstehenden EU-Agrarrat erklären der entwicklungspolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion **Sascha Raabe** und der stellvertretende agrarpolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion **Wilhelm Priesmeier**:*

Die von der Europäischen Union gewährten Exportsubventionen für Milchprodukte müssen umgehend gestoppt werden. Mit dem Beschluss der EU-Kommission vom Januar 2009 wird es Exporteuren in der EU ermöglicht, bis zu 30.000 Tonnen subventionierte Butter und 109.000 Tonnen subventioniertes Magermilchpulver auf den Weltmarkt zu bringen. Damit überschwemmen diese Produkte die Märkte in den Schwellen- und Entwicklungsländern und zerstören dort die Lebensgrundlage der ländlichen Bevölkerung.

Dabei sorgt die Maßnahme der Europäischen Union nicht für die gewünschte Entlastung auf dem heimischen Milch-Markt. Die Wirkung wird verpuffen: Während Brüssel Millionen Euro ausgibt, haben europäische Landwirte nicht einen Cent mehr in der Tasche. Gleichzeitig reagieren bereits jetzt Schwellenländer wie Russland mit Strafzöllen auf die europäische Initiative. Andere Länder wie Neuseeland senken wiederum die Auszahlungspreise für die heimischen Milcherzeuger, um auf dem Weltmarkt mithalten zu können.

Als Exportnation ist Deutschland besonders abhängig von fairen Spielregeln auf den Weltmärkten. Gerade vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Finanzkrise sind daher einseitige protektionistische und marktverzerrende Maßnahmen großer Industrienationen abzulehnen. Damit wird der stagnierende Welthandel unnötig belastet, wovor im Übrigen die Kanzlerin unlängst auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos gewarnt

hat.

Trotzdem scheint Ressortchefin Aigner stur an einer antiquierten Politik festhalten zu wollen. Zur Unterstützung der heimischen Milcherzeuger sind intelligentere und vor allem effizientere Maßnahmen gefragt. Bisher bleibt die Bundeslandwirtschaftsministerin jedoch die Antwort schuldig, wie die deutschen Milchviehbetriebe in der gegenwärtigen Marktsituation sinnvoll unterstützt werden können.

Mit ihrer Politik setzt sich Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner auch über die vielen Bundestagsbeschlüsse hinweg, in denen unmissverständlich das Ende der Agrarexportsubventionen gefordert wird. Wenn die EU ihr Vorhaben, bis 2013 alle Exportsubventionen zu beenden, ernsthaft durchsetzen will, dann ist die Wiederaufnahme der Milchexportsubventionen das falsche Signal. Wir erwarten, dass die Bundeslandwirtschaftsministerin am Montag ihren Kurs ändert und sich in Brüssel dafür einsetzt, die Exportsubventionen für Milchprodukte wieder abzuschaffen.